

1. MOSE 15

- 1 *Nach diesen Dingen erging das Wort des HERRN an Abram in einem Gesicht, und er sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn.*
- 2 *Und Abram sprach: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin, und der Erbe meines Hauses, das ist Elieser von Damaskus.*
- 3 *Und Abram sprach: Siehe, mir hast du keinen Nachkommen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben.*
- 4 *Und siehe, das Wort des HERRN erging an ihn, und er sprach: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leib hervorgehen wird, der wird dich beerben.*
- 5 *Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So wird deine Nachkommenschaft sein!*
- 6 *Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit.*

LEBENSABSCHNITTE

- „Nach diesen Dingen“ finden wir in 1. Mose 15 und 22
 - Das Leben Abrahams ist in drei Abschnitte unterteilt:
 - 1. Mose 12-14:
Öffentliches Handeln Gottes mit Abraham
 - 1. Mose 15-21:
Das persönliche Leben Abrahams und Gottes Führung
 - 1. Mose 22-25:
Prophetische Seite des Lebens Abrahams in Bezug auf den Herrn Jesus

SPRECHEN GOTTES

- Gott sprach zu Abraham „in einem Gesicht“.
- Gott sprach auch in Träumen zu den Menschen (Hiob 33,14-16).
 - häufig mit Warnungen oder Anweisungen verbunden
- „in einem Gesicht“
 - hat häufig einen prophetischen Charakter
- Gott sprach auch direkt zu Gläubigen (vgl. 1. Mose 22)
- In 1. Mose 18 besuchte Gott Abraham.

Doch in einer Weise redet Gott und in zweien, ohne dass man es beachtet.

Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt, im Schlummer auf dem Lager:

Dann öffnet er das Ohr der Menschen und besiegelt die Unterweisung, die er ihnen gibt.

HIOB 33,14-16

SPRECHEN GOTTES

- Seltener finden wir, dass Gott durch sein Wort zu den Gläubigen im Alten Testament sprach.
 - Das Wort war noch nicht in der Form niedergeschrieben, wie wir es heute kennen.
 - Erst im Laufe der Geschichte des Volkes Israel findet sich manches Mal eine solche Begebenheiten.
- Heute spricht Gott hauptsächlich durch sein Wort zu uns.
 - Der Heiligen Geist hilft uns, das Wort Gottes zu verstehen und damit Gottes Willen zu erkennen.

FURCHT

Und er sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn.

1. MOSE 15,1

- mögliche Gründe für die Angst Abrahams:
 - Es waren noch Feinde im verheißenen Land.
 - Abraham war kinderlos (trotz Verheißung aus 1. Mose 13,16).
 - Zukunft seiner Nachkommenschaft
- Der erste Mensch mit Furcht war Adam nach dem Sündenfall (Angst vor Gott).
 - Dort lesen wir nicht: „Fürchte dich nicht.“
 - Furcht ist eine Folge des Sündenfalls, aber das heißt nicht, dass bei Furcht automatisch Sünde vorliegt.

FURCHT

Und er sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn.

1. MOSE 15,1

- Schild:
Gott ist Abrahams Schutz.
- Großer Lohn:
Gott wird Abraham das geben, was er braucht.
- Voraussetzung:
Abraham stützt sich auf Gott.

GLAUBEN

Und Abram sprach: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin, und der Erbe meines Hauses, das ist Elieser von Damaskus.

1. MOSE 15,2

- Nach menschlichem Ermessen war es unmöglich, dass sich die Verheißung aus 1. Mose 13 erfüllen wird.
- Gott bekräftigte seine Verheißung und zeigte Abraham die Sterne des Himmels.
- Abraham glaubte Gott, obwohl es noch keine Veränderung gab.
 - Es wurde Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet (V6).
 - Die Grundlage für Abrahams Glauben waren Gottes Worte.
 - Abraham glaubte, dass Gott Leben aus dem Tod geben kann.
 - Das wird bekräftigt in 1. Mo 22 und in Heb 11,19.

Und der HERR sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erhebe doch deine Augen und schau von dem Ort, wo du bist, nach Norden und nach Süden und nach Osten und nach Westen!

Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft bis in Ewigkeit.

Und ich will deine Nachkommenschaft machen wie den Staub der Erde ...

1. MOSE 13,14-16

GLAUBEN

*Er ist nicht der Gott der Toten,
sondern der Lebenden.*

MARKUS 12,27

- Auch heute muss der Mensch an einen Gott glauben, der Tote lebendig machen kann.
- Der Mensch muss an das Werk des Herr Jesus glauben und für sich in Anspruch nehmen.
- Dann kann Gott auch heute einen Menschen als gerecht anerkennen.

GLAUBEN

- Glaube heißt nicht automatisch Genuss der Segnungen.
- Der Blick auf den Geber der Segnungen ist notwendig.
 - Deshalb sollte Abraham noch oben blicken.
 - Der Blick musste weg von den äußeren Umständen hin zu Gott gerichtet werden.

ZWEI VERGLEICHE

„Staub der Erde“ und „Sterne des Himmels“

- beides nicht abzählbar
- Abraham ist der Vater aller Gläubigen (Röm 4,16).
- irdisches Volk Gottes (Israel)
 - irdische Segnungen
 - irdische Verheißungen bis zum Leben auf der neuen Erde
 - Anzahl wird mit dem Staub der Erde verglichen
- himmlisches Volk Gottes (Gläubige der Gnadenzeit)
 - Anzahl wird mit den Sternen des Himmels verglichen

Darum ist es aus Glauben, damit es nach Gnade sei, damit die Verheißung der ganzen Nachkommenschaft fest sei, nicht allein der vom Gesetz, sondern auch der vom Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist.

RÖMER 4,16